

LEINEN LOS IN BREMEN

Geschäftsbericht 2016

Inhalt

Grußwort	1
Kurzporträt	2
Die Segel sind gesetzt! Fortentwicklung des Bürgerrundfunks in Bremen und Bremerhaven	4
Kurs auf neue Gewässer Inklusive Medienarbeit	8
Volle Kraft voraus! Das Ruder – der Medienkompetenz-Preis für Bremen und Bremerhaven	12
Klare Sicht Richtungsweisende Urteile für die Werbeaufsicht 2016	16
Highlights 2016	18
Meko-Projekte Vermittlung von Medienkompetenz	20
Einnahmen und Ausgaben: Jahresrechnung	21

Impressum

Herausgeber: Bremische Landesmedienanstalt –
Anstalt des öffentlichen Rechts
Direktorin: Cornelia Holsten (gesetzliche Vertreterin)
Richtweg 14
28195 Bremen
Telefon: 0421/33 49 40
Telefax: 0421/32 35 33
E-Mail: info@bremische-landesmedienanstalt.de
Redaktion: Katharina Heitmann, Edina Medra,
Sabine Hartmann, Sven Petersen
Konzept und Gestaltung: www.beckmann-verlag.de, Lehrte
Druck: Print 24

Grußwort zum Geschäftsbericht

Im diesjährigen Geschäftsbericht nehmen wir Sie mit auf eine kleine Schiffsfahrt durch das Jahr 2016. Es war für uns als Bremische Landesmedienanstalt ein überaus ereignisreiches Jahr. Wer die Nordsee kennt, der weiß: hier gibt es auch mal hohe Wellen und starken Wind. So ist das auch in unserer aktuellen Medienwelt. Aber das ist genau unser Ding – damit umzugehen liegt uns einfach im Blut!

Durchgehend begleitet hat uns 2016 die Weiterentwicklung unseres Bürgerrundfunks RadioWeser.TV. Allen Beteiligten war klar: Es muss etwas verändert werden, sonst können wir uns nicht verbessern. Viele Überlegungen wurden hierzu von ganz unterschiedlichen Personen getätigt. Und nun heißt es: „Die Segel sind gesetzt!“ 2016 wurde unser media lab nord geboren, sodass wir jetzt ganz frisch durchstarten können.

Ein Thema, das uns im Jahr 2016 besonders am Herzen lag, war die Medienkompetenz-Vermittlung an Menschen mit einer Behinderung. Eine Studie zur Bedarfserhebung ist in Planung und wir haben mittlerweile viele wertvolle Kooperationspartner gewinnen können. Mit unserem ersten Fachtag #Teilhabe haben wir alle gemeinsam „Kurs auf dieses neue Gewässer“ genommen.

Damit Institutionen ihre Medienkompetenz-Konzepte verwirklichen können, haben wir 2016 erstmals unseren Förderpreis für Bremen und Bremerhaven verliehen: „Das Ruder“. Ein Jahr lang hieß es für unsere Preisträger „Volle Kraft voraus!“ und wir möchten auf diesem Weg noch einmal allen Preisträgern zur Umsetzung ihrer hervorragenden Projekte gratulieren.

Eine wichtige Aufgabe der (bre|ma ist und bleibt die Aufsicht im privaten Rundfunk. Obwohl Gesetze und Richtlinien feste Anhaltspunkte bieten, wird am Ende immer am Einzelfall entschieden. 2016 gab es richtungsweisende Urteile, die den Werbemarkt nachhaltig beeinflusst haben. Hier haben die Medienanstalten bewiesen, dass sie auch bei widrigen Verhältnissen eine „klare Sicht“ bewahren.

Wir wünschen viel Freude bei der Lektüre unseres Geschäftsberichts 2016 und sagen Leinen los und gute Fahrt!



Dr. Robert Hodonyi
Vorsitzender
des Medienrats

Cornelia Holsten
Direktorin

Die Besetzung an Deck: Die (bre(ma und ihre Aufgaben

Das tun wir:

Gestalten

- Wir erteilen auf Antrag die Sendererlaubnis (Lizenz) für private Fernseh- und Radioveranstalter.
- Wir entscheiden, wer in Bremen über DVB-T, UKW oder DAB+ senden darf.
- Wir legen fest, welche Programme in den Kabelnetzen verbreitet werden.
- Wir legen durch Satzungen und Richtlinien die Rahmenbedingungen für die elektronischen Medien fest.

Beaufsichtigen

- Wir überprüfen, ob die privaten Fernseh- und Radiosender die gesetzlich bestimmten Programmgrundsätze, Jugendschutzbestimmungen und Werberegulungen einhalten.
- Wir überprüfen auch bei Telemedien (z. B. Internetseiten, Social-Media-Angebote oder Apps), ob sie sich an die Vorschriften gemäß Rundfunkstaatsvertrag, Jugendmedienschutz-Staatsvertrag und Telemediengesetz halten.
- Wenn Verstöße festgestellt werden, sorgen wir dafür, dass diese beanstandet und zukünftig unterlassen werden.

Fördern

- Wir fördern und vermitteln Medienkompetenz, entweder in Kooperationen oder in eigenen Projekten.
- Wir koordinieren die Medienkompetenz-Initiativen im Land Bremen.
- Wir betreiben den Bürgerrundfunk Radio Weser.TV in Bremen und Bremerhaven.
- Wir geben praxisorientierte Forschungsprojekte in Auftrag.

Bundesweite Zusammenarbeit

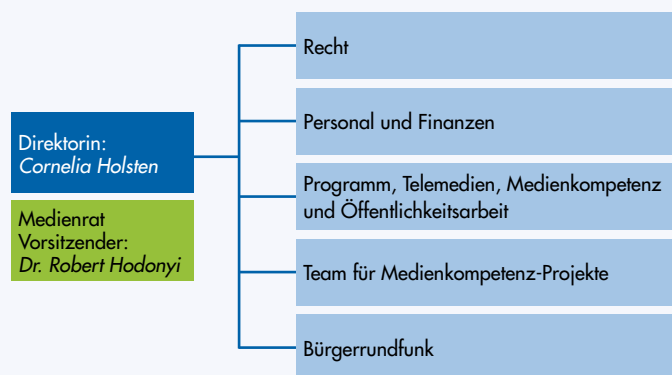
Medien sind Aufgabe der Länder, deshalb erfordern medienrechtliche Angelegenheiten eine bundesweite Abstimmung. Wir haben uns mit den anderen 13 Landesmedienanstalten in der Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten, kurz ALM, organisiert. In den Gremien der Gemeinschaft bringt sich die (bre(ma aktiv ein und nimmt zahlreiche bundesweite Aufgaben wahr. 2016 waren das:

- Die Direktorin der (bre(ma war Mitglied der Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK), der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM) und der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM).
- Die Direktorin der (bre(ma war stellvertretende Vorsitzende der DLM und Koordinatorin des Fachausschusses Regulierung.
- Referenten der (bre(ma nahmen regelmäßig an Prüfgruppen in den Bereichen Jugendschutz, Programm, Werbung, Recht und Zulassungen teil.
- Die (bre(ma verantwortete folgende Schwerpunktthemen für die Gemeinschaft: Barrierefreiheit in den Medien, Werbekennzeichnung auf YouTube, Produktplatzierungen.

Die (bre(ma ist staatsfern und finanziert sich aus dem Rundfunkbeitrag.

Organisation der (bre(ma

Die (bre(ma besteht aus zwei Organen: dem Medienrat und der Direktorin.



Weitere Infos und alle Rechtsgrundlagen unserer Arbeit finden Sie unter www.bremische-landesmedienanstalt.de/ueber-uns



Medienrat der Bremischen Landesmedienanstalt

Medienrat, 2. Amtsperiode, September 2016 bis September 2020, Stand: 31. Juli 2017



Deutscher Gewerkschaftsbund	Frank Behrens
Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union	Gabriele Brünings
Frauenorganisationen	Andrea Buchelt
Bremer Muslime	Ebru Cengiz
Stadtgemeinde Bremerhaven	Horst Cordes
Volkshilfe Bremerhaven	Sigrun Deneke
Unternehmensverbände	Alexander Dyx
Landesseniorenvertretung	Karl-Otto Harms
Arbeitnehmerkammer	Jörg Hendrik Hein
Bündnis 90/Die Grünen	Dr. Ulrike Heuer
Stadtgemeinde Bremen	Dr. Robert Hodonyi
Die LINKE	Christoph Höhl
Sozialverband Deutschland	Renate Holst
SPD	Reiner Holsten
Gesamtverband Natur- und Umweltschutz Unterweser e. V.	Prof Dr. Helmut Horn
Bundesrat für Nedderdüütsch	Jens Lohse
Jüdische Gemeinde	Elvira Noa

Handelskammer Bremen	Dr. Stefan Offenhäuser
FDP	Katrin Piepho
Stadtkultur Bremen e. V.	Malte Prieser
Evangelische Kirche	Jeannette Querfurth
CDU	Claas Rohmeyer
Katholische Kirche	Prof. Dr. Helmuth Rolfes
Deutscher Journalistenverband	Dieter Sell
Landessportbund	Joaquim Soares
Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen e. V.	Dieter Stegmann
Bremer Jugendring	Eiko Theermann
Bremer Rat für Integration	Dr. Sabine Uzuner
bremen digital media e. V.	Maik Wedemeier
Verbraucherzentrale Bremen	Waltraud Wulff-Schwarz
Berufsständische Organisationen des Handwerks	N.N.
AfD	N.N.
Studierendenschaft	N.N.

Die Segel sind
GESETZT!



Fortentwicklung des Bürgerrundfunks in Bremen und Bremerhaven

Der Bürgerrundfunk ist im Land Bremen an drei Standorten aktiv: Bremen, Bremen-Nord und Bremerhaven. Trägerin ist die Bremische Landesmedienanstalt, die den Bürgerrundfunk auch aus Rundfunkbeiträgen finanziert.

An den Standorten unterstützen unsere Medienberater interessierte Bürger, eigene Sende-Ideen umzusetzen. Zudem überträgt Radio Weser.TV Sitzungen der Bremischen Bürgerschaft und wichtige Höhepunkte des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens in Bremen und Bremerhaven – unverfälscht und unkommentiert. Gemeinsam mit den niedersächsischen Partnersendern aus dem Bremer Umland und Nordenham werden im TV über 300.000 Kabelhaushalte mit lokalem, von Bürgern selbst produziertem Fernsehprogramm versorgt. Darüber hinaus gibt es zwei unterschiedliche Radioprogramme für Bremen, Bremerhaven und Umgebung. Die beiden UKW-Frequenzen können mit ihren Programmen insgesamt mehr als 750.000 Einwohner erreichen.

Den Bürgerrundfunk gibt es seit Anfang der 1990er Jahre. Seitdem hat sich gesellschaftlich und technisch eine Menge geändert. Der Bürgerrundfunk muss also wieder auf Kurs gebracht werden und das geht nun mal nicht von heute auf morgen. Das wichtigste Projekt 2016 war daher die Neuausrichtung und Modernisierung von Radio Weser.TV. Die Mitarbeiter der (bre|ma entwickelten und erprobten fleißig neue Konzepte und am 22. Oktober 2016 initiierte der Medienrat eine gemeinsame Klausurtagung mit Mitarbeitern der Bremischen Landesmedienanstalt und Radio Weser.TV über die Zukunft des Bürgerrundfunks im Gustav-Heinemann-Bürgerhaus in Bremen Vegesack. In Gruppenarbeiten (World-Cafés) wurden die folgenden Leitfragen konstruktiv bearbeitet:

- Wer sind die Zielgruppen des Bürgerrundfunks in Bremen?
- Welche (unterschiedlichen) Ziele soll der Bürgerrundfunk in Bremerhaven, Bremen-Nord und in Bremen haben?
- Wie lässt sich die Qualität des Bürgerrundfunks steigern?/ Wie kann der Bürgerrundfunk insgesamt attraktiver werden?
- Wie wünschen wir uns den Bürgerrundfunk im Jahr 2030?

Auf Basis der Ergebnisse erarbeitete der Medienrat ein Positionspapier, das in den weiteren Debatten über den Bürgerrundfunk als offizielle Positionierung gegenüber Politik und Stadtgesellschaft gelten wird. Die wichtigsten Thesen des Papiers:

1. Bürgerrundfunk als Medium der Zivilgesellschaft

Radio und Fernsehen von Bürgern für Bürger – das ist die Maxime des Bürgerrundfunks. Er ist eine wichtige dritte Säule neben dem öffentlich-rechtlichen und dem privaten Rundfunk. Bürgermedien stärken die Zivilgesellschaft durch die aktive Beteiligung von Einzelnen oder Gruppen an der Medienlandschaft. Der Bürgerrundfunk gibt so immer wieder Impulse zur Partizipation und trägt damit zur medialen, kulturellen und publizistischen Vielfalt im Land Bremen bei.

2. Bürgerrundfunk als Medium lokaler Identität – „Charme mit Standards“

Aus Sicht des Medienrats ist es sinnvoll und möglich, zukünftig weitere Nutzergruppen für den Bürgerrundfunk zu finden. So wäre es u. a. wünschenswert, die Zahl der Frauen, die den Bürgerrundfunk nutzen, zu steigern. Der Bürgerrundfunk sollte sich außerdem stärker auf konkrete Ereignisse und Probleme im Quartier und auf Stadtteilgeschichten fokussieren. So könnten vermehrt lokale und stadtteilbezogene Fragen, Veranstaltungen und Diskurse abgebildet werden.

„Der Bürgerrundfunk gewinnt an Charme, Qualität und Relevanz, wenn Bürgerinnen und Bürger gut ausgebildet und authentisch davon berichten, was sie in ihrem Quartier und Stadtteil bewegt.“
(aus dem Positionspapier des Medienrats)

3. Bürgerrundfunk als Medienkompetenzmotor

Der Medienrat bekräftigt den Bildungs- und Ausbildungsauftrag des Bürgerrundfunks. Er ist mit der Vermittlung von praktischer Medienkompetenz nicht zuletzt auch eine Talentschmiede. Für viele junge Menschen ist der Einstieg beim Bürgerrundfunk der erste Schritt, um



Eine Dokumentation
der Tagung gibt es hier
[http://www.mekocloud.de/
thema/buergermedien/](http://www.mekocloud.de/thema/buergermedien/)



theoretische und praktische Erfahrung im Bereich Journalismus zu sammeln. Durch Kooperationen mit anderen Akteuren im medialen Bereich könnten zudem neue Räume und Strukturen entstehen, in denen noch mehr Menschen mit fachlicher Unterstützung und Förderung Sendungen qualitativ hochwertig gestalten.

4. Bürgerrundfunk als digitale Kommunikationsplattform

Dem Medienrat ist es besonders wichtig, dass der Bürgerrundfunk auf der Höhe der medialen Entwicklung und der veränderten Nutzergewohnheiten ist. Er sollte sich als crossmediale Plattform verstehen und die entsprechenden konzeptionellen Voraussetzungen schaffen. Besonders die Präsenz des Bürgerrundfunks im Netz bzw. die Website von Radio Weser.TV sollte daher zeitgemäß sein.

Brauchen alle Standorte die gleichen Standards bzw. die gleiche „Hardware“? Diese Frage ist im Medienrat noch nicht abschließend diskutiert. Er begrüßt aber ausdrücklich die Suche des Bürgerrundfunks

nach weiteren Kooperationen mit Kulturinstitutionen, Hochschulen, Akteuren der Medienkompetenz-Netzwerke, politisch Interessierten und neuen Partnern. Vor allem für Bremen-Stadt ist ein Konzept nötig, das konkrete Schritte und Entwicklungsziele aufzeigt. Der Medienrat sieht darüber hinaus die Notwendigkeit, die Öffentlichkeitsarbeit des Bürgerrundfunks auszubauen und dabei auch soziale Medien wesentlich stärker einzubinden.

Das media lab nord wirbelt Bremerhaven auf

Das erste sichtbare Ergebnis der Beratungen ließ nicht lange auf sich warten. Bereits Ende 2016 ging das „media Lab nord“ als neue Marke für den Standort Bremerhaven an den Start und hatte innerhalb kürzester Zeit mehr als 400 Facebook-Freunde. Während die Fernseh- und Hörfunkprogramme unter dem Namen „Radio Weser.TV“ weitersenden, macht der neue Dachname media lab nord deutlich: Wir sind mehr als „nur“ Fernsehen und Radio, denn wir sind der Bürgersender. Wir sind ein offener Kanal, ein Weg zu Meinungsfreiheit und eine kreative Spielwiese für Kreative in Bremerhaven. Alle Inhalte,



Projekte und Produktionen werden von Nutzern des media lab nord gestaltet, angeregt, umgesetzt, produziert und veröffentlicht. media lab steht für „media laboratory“ (dt. „Medienlabor“) und der Name ist Programm. Jeder ist herzlich eingeladen uns zu besuchen, sich selbst auszuprobieren und so unsere Medienlandschaft mit zu gestalten. Bei uns finden Interessierte dafür ausreichend Platz, Kanäle und auch persönliche Unterstützung.

Um die Bedeutung des Bürgerrundfunks für die Medienanstalt auch nach außen hin zu stärken, hat der Medienrat zudem den Medienkompetenzausschuss in „Ausschuss für Medienkompetenz und Bürgermedien“ umbenannt.

Der Medienrat will insgesamt dazu beitragen, dass der Bürgerrundfunk auch in Zukunft sowohl über seine klassischen Verbreitungswege als auch im Netz ein sichtbarer und bedeutender Teil der Bremer Medienlandschaft ist. Durch die Klausurtagung sind jetzt die Segel gesetzt, um Veränderungen zuzulassen und das media lab nord auf sicheren Kurs zu bringen.



**Fragen an den Medienrats-Vorsitzenden
Dr. Robert Hodonyi:**

Herr Hodonyi, die Segel sind gesetzt. Wie geht es jetzt mit dem Bürgerrundfunk weiter?

Ich stelle ein reges Interesse an der Debatte um die Weiterentwicklung des Bürgerrundfunks fest. Der Medienrat leistet dazu einen Beitrag. Wenn demnächst auch die Leitungsposition des Bürgerrundfunks besetzt ist, wird es gelingen, die derzeitigen Diskussionsstränge, Ideen und Vorstellungen zu bündeln und in ein Gesamtkonzept zu überführen.

Wo liegen aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen?

Aus meiner Sicht müssen insbesondere für den Bürgerrundfunk in Bremen-Stadt neue Perspektiven entwickelt werden als Angebot an die vielfältigen Initiativen und Akteure in der Stadtgesellschaft. Um den Bürgerrundfunk auffindbarer und als „Marke“ präsenter werden zu lassen, braucht es die Entwicklung einer crossmedialen Sendeplattform und einer Mediathek, mittelfristig sollte ein zentraler Standort gefunden werden, in dem der Bürgerrundfunk mit Kooperationspartnern die Förderung von Medienkompetenz und Ausbildung in diesem Feld betreiben kann.

Welche Perspektiven sehen Sie für den Bürgerrundfunk im digitalen 21. Jahrhundert?

Bürgermedien stärken in Zeiten von Presse- und Medienkonzentration unsere Demokratie und Zivilgesellschaft. Sie tragen so zu medialer und publizistischer Vielfalt auf lokaler Ebene bei. Der partizipatorische Ansatz, die Vermittlung von Medienkompetenz und die grundlegende Bedeutung der „Sendefähigkeit“ von Bürgermedien haben für mich auch in Zeiten von YouTube & Co. nichts von ihrer Aktualität eingebüßt.

Kurs auf neue

GEWÄSSER



Inklusive Medienarbeit

Das Land Bremen liegt bei der Inklusion von SchülerInnen mit Förderbedarf im Bundesvergleich auf Platz 1. Fast 90 Prozent aller SchülerInnen mit Handicap besuchen hier eine Regelschule. Auch in der inklusiven Medienbildung haben wir uns hohe Ziele gesetzt. Wir möchten Medienkompetenz-Projekte nicht nur barrierefrei gestalten, sondern speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung anpassen, damit diese genauso wie alle anderen an der Medienwelt teilhaben können. Es handelt sich bei der medienpädagogischen Arbeit mit Menschen mit Behinderung um ein bisher zu wenig befahrenes Gewässer – das wollen wir ändern.

Unsere Teilhabe-Offensiven: Projekte von und mit Menschen mit Behinderung

An der Nordseeküste wird geschnack't, das weiß hier jeder und „Küstenschnack“ ist folgerichtig auch der Name des Printmagazins, das von der Lebenshilfe Bremerhaven e.V. viermal im Jahr herausgegeben wird. Von der Ideenfindung über die Textproduktion bis hin zur Endredaktion – bei „Küstenschnack“ arbeiten Menschen mit und ohne Beeinträchtigung erfolgreich zusammen. Berichtet wird über alle wichtigen Veranstaltungen, Termine und Informationen aus dem großen Aufgabengebiet der Institution, dazu kommen persönliche Geschichten, Glückwünsche, viele Fotos und Illustrationen. Die Publikation wird sowohl von den Menschen in der Lebenshilfe als auch im städtischen Umfeld gerne gelesen.

„Die Themen, die in der Zeitschrift so erfolgreich vermittelt werden, müsste man doch auch mit Gesprächen, Kommentaren, Interviews und Musik informativ und unterhaltsam in eine Radiosendung verpacken können.“ Diese Idee hatte Mirko Stokic, pädagogischer Leiter der Lebenshilfe, schon 2015 und bekam dafür Rückenwind von der Aktion Mensch und dem Bürgersender Radio Weser.TV. Für die fachliche Durchführung des Projekts wurden zusätzlich die beiden Mediendozentinnen Laura Byell und Mine Mütze angeheuert. Damit das Radiomachen auch technisch klappen konnte, stellte Radio Weser.TV das dazu notwendige Audio-Equipment zur Verfügung. Bis Ende 2016 fanden fünf Radio-Workshops mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt. Die Ergebnisse, jeweils eine komplette Radiosendung von zunächst einer und später sogar zwei Stunden, wurden bei der Sendepremiere im Radiostudio in der Hafenstraße wie kleine

Happenings gefeiert, mit guter Verpflegung, vielen Erinnerungsfotos und kurzen Videoclips. Letztere waren dann auch Auslöser für einen weiteren spannenden Törn der „Küstenschnacker“.

Am 23. und 24. Februar 2016 fand im Fernsehstudio in der Hafenstraße der erste Video-Workshop für die Lebenshilfe Bremerhaven e.V. statt. Die Stammmcrew der Redaktion wurde verstärkt durch Andreas



Was du vor der Reise wissen solltest – Tipps von Laura Byell und Mine Mütze

Ganz wichtig: die TeilnehmerInnen nicht unterschätzen, technische Einführungen einfach halten und schnelle Erfolgserlebnisse ermöglichen. Eine enge Zusammenarbeit mit im Betrieb beschäftigten Sozialpädagogen und Leitern hilft die Fähigkeiten der Teilnehmer richtig einzuschätzen. Außerdem:

- Tagesziele gemeinsam erarbeiten, Struktur entwickeln und Gesamtziel nicht aus den Augen verlieren!
- Interviews und Umfragen immer vorher üben, Aufgaben tauschen, unsichere TeilnehmerInnen ermutigen!
- Die Teams mischen, abwechseln!
- Zwischenergebnisse anhören oder ansehen, zusammen besprechen, Feedback nach jeder Aktion. (z.B. Wie war das Interview?)
- Zum Abschluss die Ergebnisse am besten als Radio- oder Fernsehsendung gemeinsam anhören, ansehen und feiern!



Froberg vom Medienzentrum Bremerhaven, der mit zwei Tricktischen im Gepäck an Bord kam. Das zusätzlich benötigte Video-Equipment und weitere fachliche Unterstützung wurde von Radio Weser.TV gestellt. Zu Beginn der Reise in die bunte Welt des Fernsehens wurden Themen und Ideen für das geplante Magazin „Küstenschnack TV“ gesammelt und auf ihre Fernsehtauglichkeit geprüft. Das Recht am eigenen Bild, das Urheberrecht und unterschiedliche Möglichkeiten der Veröffentlichung wurden diskutiert, Produktionsteams gebildet und erste Kameraübungen mit iPads durchgeführt. Am zweiten Tag des Workshops ging es dann aber volle Fahrt voraus in die schweißtreibende Fernsehpraxis. Unterschiedliche Aufnahmesituationen im Studio mussten ausgeleuchtet werden, Kamerapositionen wurden ausprobiert und Aufnahmetests durchgeführt.

Vor dem aufgespannten Greenscreen wurden Angebote der Lebenshilfe vorgestellt wie z. B. das Sportfest, der Weihnachtsbasar, ein Reiterworkshop oder auch die Arbeit in der Radioredaktion. Plakate und Fotos der Veranstaltungen konnten prima in den Hintergrund gestanzt werden, und so sah der Bericht über den Pferdehof beispielsweise fast so aus, als seien die ModeratorInnen live vor Ort. In einer anderen Ecke des Studios wurde ein Erklärvideo zum Thema Radiomachen produziert und talentierte Zeichner und Grafiker aus dem Team entwickelten kleine Legetrickfilme und einen animierten Vor- und Abspann. Zu guter Letzt wurde das frisch erworbene Fernseh-Know-how noch schnell zur Produktion eines Geburtstagsvideos für den pädagogischen Leiter eingesetzt.



Fachtag #Teilhabe: Begrüßung durch Cornelia Holsten

Beim „Fernsehenmachen“ ist mehr noch als beim Erstellen einer Zeitung oder einer Radiosendung Teamarbeit gefordert – darüber waren sich alle einig. Als der erste Zusammenschnitt von „Küstenschnack TV“ am Ende des Workshops groß auf die Leinwand projiziert wurde, waren die gemeinsame Freude und der Stolz auf das Erreichte besonders groß.

Erklärvideo:
So wird Radio gemacht!
Eine Einführung



Fachtag #Teilhabe

Soziale Netzwerke, Apps und Smartphones sind für die meisten von uns alltäglich. Sie ermöglichen die Teilhabe an der modernen Gesellschaft. Für Menschen mit Behinderung stehen Medien leider oft nur eingeschränkt zur Verfügung. Es gibt Barrieren bei der Benutzung und Bedienung digitaler Geräte, viele Inhalte sind nicht oder nur sehr schlecht nutzbar. Dies stellt auch Medienkompetenz-Projekte für Menschen mit Behinderung vor eine große Herausforderung.

Dieser Herausforderung hat sich die (bre)ma in Kooperation mit dem Martinsclub Bremen e.V. und dem Landesbehindertenbeauftragten



Professor Dr. Ingo Bosse
(TU Dortmund)



Landesbehindertenbeauftragter
Dr. Joachim Steinbrück



TeilnehmerInnen beim Fachtag

Bremen beim ersten Fachtag zum Thema Medienkompetenz und Behinderung *#TEILHABE – Austausch. Vernetzung. Empowerment.* gestellt.

Am 26. August 2016 haben wir Fachkräfte der Behindertenhilfe und der Medienpädagogik zusammengebracht. Gemeinsam hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Best-Practice-Beispiele kennenzulernen. Menschen mit ganz unterschiedlichen Behinderungen haben aus ihrer Perspektive berichtet und konkrete Möglichkeiten der Medienarbeit mit Menschen mit Behinderung vorgestellt. Teilhabe-Experten aus ganz Deutschland gaben Anregungen und wertvolle Tipps.

Das Ziel bestand darin, Möglichkeiten für Medienprojekte in Bremen zu eruieren. Durch die gezielte Verbindung der beiden Fachrichtungen Medienpädagogik und Behindertenhilfe konnten Synergien entdeckt und Chancen für gemeinsame Projekte erkundet werden.

Neben den Experten-Vorträgen gab es verschiedene Workshops und World-Café-Sessions. Zwei Expertinnen mit Behinderung haben zudem Unterstützungstechniken und hilfreiche Apps zur besseren Teilhabe an der digitalen Gesellschaft präsentiert. In Projektwerkstätten wurde am Nachmittag dann konkret an den entwickelten Ideen gewerkelt. Moderiert wurde der Fachtag von Eike Besuden. Der Bremer Regisseur berichtete auch über seinen aktuellen Inklusionsfilm, in welchem einige Protagonisten nicht nur behinderte Menschen spielen, sondern selbst beeinträchtigt sind.

Studie zur Medienkompetenz-Vermittlung an Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen

Die Vermittlung von Medienkompetenz an Menschen mit Behinderungen, die in Betreuungseinrichtungen leben, muss sich stark an den Gegebenheiten und Voraussetzungen in den Einrichtungen orientieren. Die (bre|ma hält daher eine Erforschung dieser Voraussetzungen sowie die Ermittlung konkreter Bedarfe in den Einrichtungen für erforderlich. Da bislang keine konkrete wissenschaftliche Bestandsaufnahme über die Vermittlung von Medienkompetenz an Menschen mit geistigen Behinderungen vorliegt, wird die (bre|ma eine Studie in Auftrag geben. Konkret geht es dabei um Voraussetzungen, Möglichkeiten und Fortbildungsbedarfe. Die Forschungsergebnisse sollen dazu dienen, maßgeschneiderte Angebote für Einrichtungen und deren MitarbeiterInnen zu entwickeln und anzubieten. Die Studie wird im Herbst 2017 in Auftrag gegeben und bereits 2018 erste Ergebnisse liefern.



Volle Kraft

VORAUSS!

Das Ruder – der Medienkompetenz-Preis für Bremen und Bremerhaven

Die Bremische Landesmedienanstalt hat den gesetzlichen Auftrag, landesweite Initiativen bei der Vermittlung von Medienkompetenz zu unterstützen. Als Ergänzung zu weiteren Förderungen von Veranstaltungen und Projekten aus dem Land Bremen hat die (bre)ma im Jahr 2016 „Das Ruder“, den Medienkompetenz-Preis für Bremen und Bremerhaven, ins Leben gerufen. Dieser Preis soll einmal jährlich Projekte zur Förderung von Medienkompetenz finanziell unterstützen.

Insgesamt 12.500 Euro waren im Topf und der Medienrat der (bre)ma hat unter den eingereichten Projekten drei Ideen ausgewählt, die in hohem Maße förderwürdig waren. „Das Ruder“ ist ein Ermöglichungspreis, das bedeutet, dass Konzepte für medienpädagogische Projekte gekürt und dann mithilfe des Preisgeldes innerhalb eines Jahres umgesetzt werden.

Förderwürdig ist ein Projekt, wenn es

- ... innovativ ist.
- ... nachhaltig angelegt ist.
- ... aktuelle Trends und Phänomene berücksichtigt.

Drei Bremer Einrichtungen haben es geschafft: Sie können das Ruder in die Hand nehmen und ihre Projekte realisieren. Am 10. November 2016 haben in der Freien Union Brauerei Bremen Walle 100 geladene Gäste die Vergabe der Preise an die Bremer Initiativen verfolgt. Holger Ciesla (Studioleitung Sat.1 Landesstudio Bremen), Mathias Bartels (Chefredakteur ENERGY Bremen) und Dr. Robert Hodonyi (Vorsitzender des Medienrats) haben die Preise überreicht. Moderiert wurde die Veranstaltung von Malte Prieser (Kulturbüro Bremen Nord/Medienrat).

Diese Projektideen überzeugten den Medienrat durch ihre innovativen und nachhaltigen Ansätze:

1. Wurzeln und Visionen/Roots n Visions

Das erste Gewinnerprojekt wird von VAJA, Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit e.V., durchgeführt und richtet sich an Jugendliche aus Bremen und junge Geflüchtete, die neu in Bremen leben. Die Projektidee: Beide Jugendgruppen sollen gemeinsam eine Videoprojektion umsetzen, die an einem signifikanten Gebäude der Stadt präsentiert wird. Die Projektion wird eine Geschichte erzählen, die sich nicht nur auf ein Gebäude projizieren lässt, sondern im übertragenen Sinne auch auf die Individuen. Denn während des Projekts soll verdeutlicht werden, dass die Jugendlichen trotz unterschiedlicher Herkunft und kultureller Wurzeln dennoch ganz ähnliche Visionen, Wünsche und Hoffnungen haben.

Außer dieser wichtigen Erfahrung erlernen die teilnehmenden Jugendlichen auch mediale Kompetenzen. Sie haben die Chance, unter Anleitung der Fachleute verschiedene Medien und ihre vielfältigen Möglichkeiten auszuprobieren und durch die Kombination einzelner Medien ein neues Gesamtwerk zu erschaffen. Unterstützt werden sie hierbei auch von einem Team aus Architekten, Medienkünstlern, Musikern, Kulturwissenschaftlern und technischen Spezialisten von „urbanscreen“, damit sie ihre Projektion zum Beispiel mit Filmen, Fotos, Stop-Motion, Zeichnungen, Animationen, Musik oder Tanzchoreografien selbst umsetzen können.

Durch das gesamte Projekt werden Ressentiments ab- und Empathie gegenüber Geflüchteten aufgebaut. Die jungen Geflüchteten werden zudem beim Einfinden in ihre neue Lebenswelt unterstützt, auch indem neue Perspektiven eröffnet werden. Ein gut funktionierendes Team lebt von der Diversität der Teammitglieder, denn nur so kann sich Kreativität optimal entfalten. Unser Medienrat sieht das genauso und lobt vor allem die Berücksichtigung unserer aktuellen gesellschaftlichen Struktur und den integrativen, akzeptierenden Charakter.





2. Netzspannung

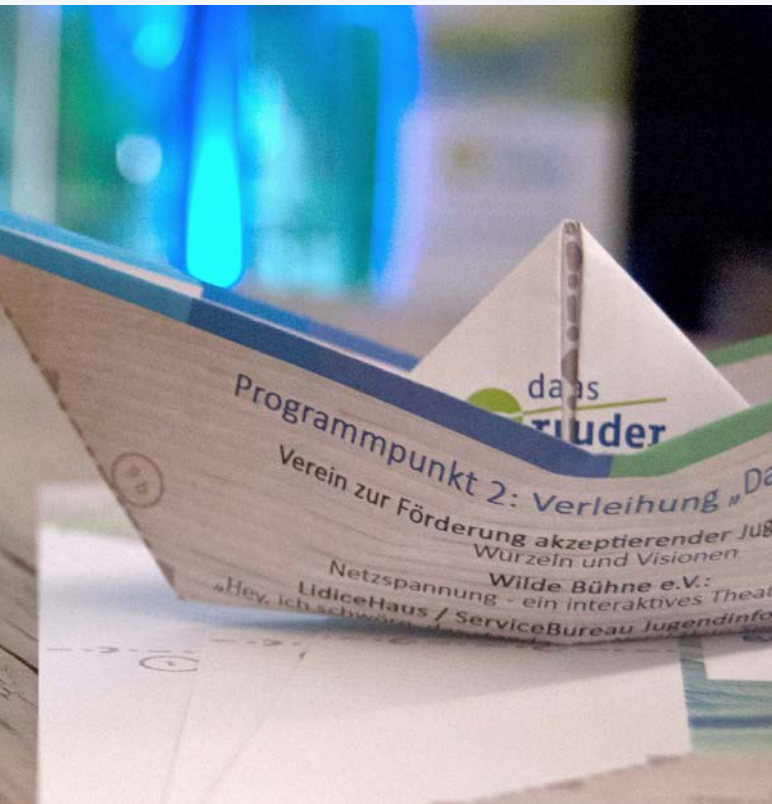
Integriert werden auch die jugendlichen ZuschauerInnen des interaktiven Theaterprojekts Netzspannung der Wilden Bühne e. V. Bremen. In der Produktion des Theaterensembles ehemaliger drogenabhängiger Menschen geht es um Probleme von jungen Leute in der digitalen Welt. Für die Protagonisten des Stücks führt die digitale Kommunikation auf ganz unterschiedliche Weise zu Spannungen. Ob Cybermobbing, Sexting oder exzessives Spielen – die kurzen Stücke wollen die Problematiken lebensnah und authentisch darstellen. Immer werden auch die Beziehungen zu Mitschülern, Familie oder anderen Bezugspersonen in den Fokus genommen. Die einzelnen kleinen Stücke enden dann stets mit einem Konflikt oder einer scheinbar ausgewogenen Situation. Den Jugendlichen sind diese Probleme meist nicht fremd. Viele der ZuschauerInnen haben ähnliche Situationen bereits erlebt. Aber oft fehlt ihnen der Mut, über die teils traumatischen Erfahrungen mit anderen zu sprechen. Das interaktive Theaterstück bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, ins Stück einzusteigen und Verhaltensweisen direkt auf der Bühne auszuprobieren. Manchmal wird so der Konflikt gelöst oder die



- 1 VAJA, Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit e. V., mit Laudator Holger Ciesla, Sat.1 Nord
- 2 Wilde Bühne e. V. mit Laudator Dr. Robert Hodonyi
- 3 ServiceBureau Jugendinformation und LidiceHaus mit Laudator Mathias Bartels, Energy Bremen

problematische Situation zumindest entschärft. Manchmal aber auch nicht. Dann kann – anders als im realen Leben – die Situation noch einmal neu mit einer anderen Idee durchgespielt werden. Ziel ist es, mit den Jugendlichen über ihre unterschiedlichen Wertvorstellungen ins Gespräch zu kommen und mit Hilfe der Experten neue Sichtweisen und Lösungsstrategien für „Netzspannungen“ zu erarbeiten. Meist sind in diesen Situationen die zwischenmenschlichen Beziehungen ausschlaggebend. Gibt es jemanden, an den sich die betroffene Person wenden kann, einen Vertrauenslehrer oder ein Familienmitglied zum Beispiel?

Es werden nicht nur mediale Kompetenzen durch das Theaterstück geschult, sondern auch soziale. Die Lösungen werden nicht von oben auferlegt, sondern werden von den Jugendlichen selbst entwickelt. Da es um die Verhaltensweisen fiktiver Charaktere geht, fällt es den Jugendlichen leichter, über weit verbreitete medienvermittelte Problematiken zu sprechen, und macht es auch einfacher, einzelne Positionen der beteiligten Personen nachzuvollziehen. Je nach Alter der Zuschauenden werden Szenen ausgewählt, die für die Altersgruppen angemessen sind. In 20 Aufführungen sollen 2.000 SchülerInnen und



Fotos: Mirne Kulze und Julia Lange

Auszubildende erreicht werden. Unser Medienrat urteilt: ein sehr sinnvoller Ansatz mit nachhaltender Wirkung bei den Teilnehmenden.



3. „Hey, ich schwöre, das stand so im Netz!“

Das Netz als verlässliche Informationsquelle zu nutzen, kann unter Umständen problematisch werden. Besonders dann, wenn es sich um gezielt verbreitete Hassbotschaften oder Verschwörungstheorien handelt, also zum Beispiel rassistische, menschenverachtende oder sexistische Äußerungen. Das Projekt vom ServiceBureau Jugendinformation und dem LidiceHaus Bremen richtet sich an Jugendliche und thematisiert das Hate-Speech-Phänomen. Die teilnehmenden SchülerInnen sollen befähigt werden, Verschwörungstheorien als solche zu erkennen und zu dechiffrieren. Zudem wird ihnen beigebracht, Sachverhalte stets von unterschiedlichen Perspektiven aus zu betrachten und nicht emotionsgeladene, sondern rationale Gegenargumente zu finden.

Der Workshop „Hey, ich schwöre, das stand so im Netz!“ ist Teil eines mehrteiligen Projekts, das sich mit allen Ebenen von Hate Speech beschäftigt und medienkritische bzw. analytische Kompetenzen stärkt. Unser Medienrat begrüßt besonders den aktuellen Bezug zu gesellschaftlichen Phänomenen und zur Lebensrealität der Jugendlichen. Gerade heute, da Hate Speech und Verschwörungstheorien durch das hohe Flüchtlingsaufkommen und Terrorängste vermehrt von sozialen Medien verbreitet werden, verfolgt das Projekt ein rudimentär wichtiges Ziel: eine reflektierte Sichtweise und respektvolles Verhalten – auch bzw. gerade im Netz.



Auch 2017 heißt es für besonders förderwürdige Projekte wieder „Volle Kraft voraus!“. Wir freuen uns auf interessante Einreichungen und weitere innovative Projektideen.

Klare

SICHT



Richtungsweisende Urteile für die Werbeaufsicht 2016

Die Bremische Landesmedienanstalt ist gemeinsam mit den anderen Medienanstalten für die Aufsicht der deutschen Fernsehprogramme zuständig. Ein wichtiger Bereich ist die Aufsicht über Werbung. Zwar existieren klare gesetzliche Grundsätze, diese stellen aber nur den groben Rahmen der Regulierung dar – wie Begrenzungsbojen bei der Schifffahrt. Zwischen den Bojen und der Fahrwinne gibt es immer einen gewissen Spielraum und jeder muss selbst entscheiden, wie nah

er sein Schiff an die Bojen heraussteuert. Häufig haben Sender und Medienanstalten unterschiedliche Auffassungen darüber, wo genau die Grenze gezogen werden muss und ab wann ein Rechtsverstoß vorliegt. Dann muss ein Gericht entscheiden und die Fahrwinne neu festlegen. 2016 gab es gleich zwei richtungsweisende Urteile, die die Medienanstalten in ihrer Auslegung bestätigt haben:

1. Produktplatzierung für „Pick up“ beim Dschungelcamp, RTL

In der bekannten RTL-Show „Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!“ gibt es regelmäßig Produktplatzierungen für den Keksriegel „Pick up“. In der Staffel von 2014 erhielten die Kandidaten als Belohnung mehrere „Pick ups“ in einer Schatztruhe. Beim Öffnen der Truhe und in Interviews kommentierten die Kandidaten das Produkt mit Ausdrücken wie „Hammer, krass, lecker“, „Yummi“, „Geil!“ oder „Das hat wirklich alles: Karamell, Schokolade und Keks. Was will man mehr?“ Gegen eine Beanstandung durch die Medienanstalten legte RTL Rechtsmittel ein.

Das Verwaltungsgericht Hannover wertete die Darstellung des „Pick up“-Riegels im Februar 2016 als übermäßig und damit als Verstoß gegen den Rundfunkstaatsvertrag. Das Gericht erklärte, *„die ersten Szenen der Produktplatzierung hätten den programmatisch-dramaturgischen Zusammenhang noch gewahrt. Dies gelte für die Verwendung des Produkts als Belohnung für die hungrigen Kandidaten ebenso wie für den Jubel der Akteure bei Öffnung der Truhe. Auch die Einzelaufnahmen der Kandidaten beim ‚genüsslichen‘ Verzehr der Kekse hätten noch nicht gegen das Übermaßverbot verstoßen. Die Grenze zur unzulässigen Produktplatzierung sei jedoch mit den nachfolgenden Äußerungen einzelner Kandidaten zum Produkt in der Interviewkabine (‚Dschungeltelefon‘) und ‚aus dem Off‘ überschritten worden. Zu diesem Zeitpunkt sei der eigentliche Handlungsstrang abgeschlossen gewesen. [...] Liege ohne weitere Handlung eine übertriebene verbale Lobpreisung des Produkts durch Akteure in der Sendung vor, sei das Produkt ‚zu stark‘ hervorgehoben und die Produktplatzierung unzulässig. Bei den zitierten Einzeläußerungen der Akteure habe der Werbezweck dominiert.“* (Pressemitteilung des VG Hannover vom 18.02.2016, Az. 7 A 13293/15).

2. Werbung im Programmtrailer: Der V.I.P. Hundeprofi, VOX

Im Programm von VOX wurden 2013/2014 im Rahmen der von Martin Rütter moderierten Sendungen „Der V.I.P. Hundeprofi“ und „Der Hundeprofi unterwegs“ Trailer ausgestrahlt, die u. a. kurze Dialoge mit Herrn Rütter zeigten. Eingebildet war auch eine Telefonnummer für „Tickets und Infos“ von Herrn Rütters Tournee. Die Medienanstalten beanstandeten mit der Entscheidung vom 17. Juli 2014 die mangelnde Kennzeichnung der Trailer als Werbung. Gegen diese Auffassung ging der Sender gerichtlich vor.

Das Verwaltungsgericht Köln hat im März 2016 entschieden, dass der Fernsehsender VOX Trailer für eine Live-Tournee des Moderators der Sendungen „Der V.I.P. Hundeprofi“ und „Der Hundeprofi unterwegs“ als Werbung kennzeichnen muss. In der Pressemitteilung des VG Köln heißt es dazu, *„dass beide Trailer sich nicht auf kennzeichnungsfreie programmbegleitende Hinweise beschränkten, sondern in der gebotenen Gesamtwürdigung kennzeichnungspflichtige Werbung für die Tourneen von Martin Rütter seien. Dafür spreche die eingeblendete Hotline für Tickets und Infos. Das Gericht wies auch darauf hin, dass die Trailer nicht innerhalb eines Werbeblocks ausgestrahlt worden seien. Für den durchschnittlichen Zuschauer sei der Werbeblock jeweils nach den Programmhinweisen auf weitere VOX-Sendungen und mit Einblendung des Senderlogos beendet gewesen.“* (Pressemitteilung des VG Köln vom 31. März 2016; 6 K 4476/14).

Diese beiden Urteile haben jetzt Klarheit für die Medienanstalten und die Sender gegeben. Weitere Verstöße in dieser Richtung wurden nicht festgestellt. Also klare Sicht für alle Beteiligten!

Was sonst noch passiert ist: Unsere Highlights 2016

13.1.

Auftakt Mediacoaches

Mediale „Ersthelfer“ an die Schulen!
Die (bre)ma unterstützt das Landesinstitut für Schule (LIS) bei der Ausbildung von Lehrkräften mit einem Modul zum Thema „Digitale Spielwelten“.



28.2.

Sendestart von Metropol FM in Bremen

Der erste türkischsprachige Sender für Bremen!



20.5.

2. Bremer Medien-Fachtag für Kitas

Impulse, Ideen & Konzepte für die Medienarbeit mit Kleinkindern, dieses Mal in der Kunsthalle. Eine vorbildliche Kooperation zwischen der senatorischen Behörde, allen Kita-Trägern und der Landesmedienanstalt.



3.3.

Preis für crossmediale Programminnovationen

Die Handelskammer öffnete ihre Türen für die besten crossmedialen Konzepte. Gewinner 2016: N-Joy, BR, N-TV und NDR Fernsehen



9.2.

Safer Internet Day

Nach 4 Jahren der letzte Facebook-Sicherheits-Check an der Schule Helgolander Straße. Danke an unsere Referenten Senihad und Christian für das tolle Engagement!



24.6.

(bre)ma erhält Klicksafe-Preis

Gewonnen! Ausgezeichnet wurden wir zusammen mit der Initiative „Tu was! Zeig' Zivilcourage!“ und dem ServiceBureau Jugendinformation für unser gemeinsames Projekt für mehr Respekt, Toleranz und Zivilcourage – auch im Netz. YouTuberin Dagi Bee und Moderator Simon Beeck überreichten den Preis.



29.4.

Meko meets Politik

Auf Einladung der (bre)ma feilen das Bremer Medienkompetenz-Netzwerk und die medienpolitischen Sprecher an einer gemeinsam Medienkompetenz-Strategie für Bremen.

Informationen zum bundesweiten Engagement der (bre)ma erhalten Sie im Jahrbuch der Medienanstalten (abrufbar unter <http://www.die-medienanstalten.de/publikationen/jahrbuch.html>).

4.7.

Relaunch unserer Internetpräsenz

Endlich responsiv! Die (bre|ma startete ihren neuen zeitgemäßen Internetauftritt (www.bremische-landesmedienanstalt.de)

26.9.

Erste Sitzung des neuen Medienrats

Dr. Robert Hodonyi wird neuer Vorsitzender des (bre|ma-Gremiums.

5.11.

Von Wii bis WoW

Unser 20. Computerspiele-Nachmittag für Erwachsene war auch der vorerst letzte. Danke an unsere Spiele-Experten für 6 Jahre engagiertes Gaming!

26.8.

Fachtag #Teilhabe

Medienpädagogik trifft Behindertenhilfe. (Bericht siehe S. 10/11)

29.9.

Fachtag Mediensucht

Jubiläum: 10 Jahre Fachtag Mediensucht. Die (bre|ma war wieder mit dabei!

10.11.

Preisverleihung „Das Ruder“

Wir vergaben zum ersten Mal unseren Medienkompetenz-Preis. 10 Grundschulen erhielten das begehrte Internet-ABC-Gütesiegel. (Bericht siehe S. 13)

5.9.

„WLAN in Bus und Bahn“

Die Bremer Straßenbahn AG und die (bre|ma starten Modellversuch.

19.10.

Infoveranstaltung zu Big Data

Volles Haus in der Stadtbibliothek! Datenschutz-Expertin Isabel Zorn erklärt auf Einladung des Medienkompetenz-Netzwerks, wie viel „Apphängigkeit“ unsere Privatsphäre verträgt.

Dezember

Find media lab nord on Facebook

„Radio Weser.TV“ bekommt eine neue Marke! (Bericht siehe S. 5)

media lab
nord

19.9.

Tag der Zivilcourage

Beim jährlich stattfindenden Tag der Zivilcourage zeigen unsere Bremer Juuuport-Scouts, wo man bei Problemen auch online ein offenes Ohr bekommt. (www.juuuport.de)



29./30.10.

24 h Creator Space

Genau 24 Stunden Zeit hatten die jungen YouTube-Talente bei unserem gemeinsamen Creator Space mit Bremen Next. Gecoacht wurden sie von Y-Titty-Star Oguz Yilmaz. Die Ziele: Stärken analysieren, Insidertipps bekommen und Soft Skills verbessern.



Dezember

Bundesweites Monitoring der Medienanstalten zu Werbeverstößen auf YouTube

Die Medienanstalten beraten YouTuber bei der richtigen Werbekennzeichnung (siehe FAQ <http://www.die-medienanstalten.de/>), haben die Szene aber auch bei der Umsetzung im Blick und ahnden rechtliche Verstöße. Immer vorne dabei: (bre|ma Direktorin Cornelia Holsten.

Medienkompetenz-Projekte 2016

Weitere Informationen über die Medienkompetenzprojekte im Land finden sie unter www.bremische-landesmedienanstalt.de/medienkompetenz

App gezockt

Medialer Schwerpunkt: (Spiele-)Apps
Zielgruppe: Eltern, PädagogInnen
Angebotsart: Informationsveranstaltung, Workshop

Ene Mene Mikrofon ... Sprachförderung mit alten und neuen Medien

Medialer Schwerpunkt: Audio/Foto/PC
Zielgruppe: ErzieherInnen
Angebotsart: zweitägige Fortbildung
Auftragnehmer: Blickwechsel e. V.

Fachtage Medien – Medienpraxis

Medialer Schwerpunkt: Video/Radio
Zielgruppe: geflüchtete Menschen bzw. Menschen mit Behinderungen
Angebotsart: diverse Medienworkshops im Radio und mit Tablets
Kooperationspartner: AWO Bremerhaven, pädagogisches Zentrum e. V. Bremerhaven bzw. Lebenshilfe e. V. Bremerhaven

Fachtag frühkindliche Medienbildung

Medialer Schwerpunkt: medienübergreifend
Zielgruppe: Fachkräfte aus Kitas und Horten
Angebotsart: Vorträge und Workshops
Kooperationspartner: Senatorin für Kinder und Bildung, Stadtbibliothek Bremen, Blickwechsel e. V.

Geräusch-Jäger: Hörerziehung im Kindergarten

Medialer Schwerpunkt: Audio
Zielgruppe: (angehende) ErzieherInnen
Angebotsart: Inhouse-Fortbildung
Kooperationspartner: Kitas im Land Bremen, Berufsschulen

Girls + Boys Day – der Zukunftstag

Medialer Schwerpunkt: Video/Radio/YouTube
Zielgruppe: Kinder (11 bis 14 Jahre)
Angebotsart: Workshops und Produktion
Kooperationspartner: Kulturzentrum Schlachthof

Go/NoGo: Was bedeutet Scripted Reality?

Medialer Schwerpunkt: Fernsehen
Zielgruppe: Erwachsene mit Behinderung
Angebotsart: Produktion von Film/Fotostorys

In 8 Stunden zur eigenen Fernseh-/Radiosendung

Medialer Schwerpunkt: Fernsehen/Radio
Zielgruppe: Kinder/Jugendliche
Angebotsart: Workshop, Produktion einer Fernseh-/Radiosendung
Kooperationspartner: Bremerhavener Schulen

Internet-ABC-Schule

Medialer Schwerpunkt: Internet
Zielgruppe: GrundschullehrerInnen
Angebotsart: Fortbildung
Kooperationspartner: Landesinstitut für Schule, Lehrerfortbildungsinstitut

Jugendfilmfestival

Medialer Schwerpunkt: Videoproduktionen
Zielgruppe: Jugendliche, SchülerInnen
Angebotsart: technische Workshops, Wettbewerb
Kooperationspartner: Stadtbildstelle Bremerhaven

Legal-Box: Wege zur Musik

Medialer Schwerpunkt: Internet/Musik
Zielgruppe: Jugendliche
Angebotsart: Website www.legal-box.de
Kooperationspartner: Verbraucherzentrale Bremen

Mediacoach-Ausbildung

Medialer Schwerpunkt: Jugendliche Medienwelten
Zielgruppe: LehrerInnen
Angebotsart: Fortbildung
Kooperationspartner: Landesinstitut für Schule

Sicheres Internet für Kinder und Jugendliche

Medialer Schwerpunkt: Internet
Zielgruppe: Eltern, PädagogInnen, MultiplikatorInnen
Angebotsart: Qualifizierung
Auftragnehmer: ServiceBureau Jugendinformation

TV, PC & Co – von Mäusen und Monstern im Kinderzimmer

Medialer Schwerpunkt: Fernsehen/PC
Zielgruppe: Eltern
Angebotsart: Informationsabende
Auftragnehmer: Blickwechsel e. V.

Videospiele machen Schule

Medialer Schwerpunkt: Computerspiele
Zielgruppe: Jugendliche, SchülerInnen
Angebotsart: Workshop

YouTube unter der Lupe

Medialer Schwerpunkt: YouTube
Zielgruppe: Jugendliche, SchülerInnen
Angebotsart: Workshop

Einnahmen- und Ausgabenstruktur der (bre)ma

	2016		2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Verwaltungseinnahmen	1.695	98,4	1.789	95,3	-94	-5,3
Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen mit Ausnahme von Investitionen (Übertragungseinnahmen)	27	1,6	88	4,7	-61	-69,3
Gesamteinzahlungen	1.722	100,0	1.877	100,0	-155	-8,3
Personalausgaben						
Landesmedienanstalt allgemein (ohne Zuführungen zu Rückstellungen)	712	41,3	711	37,9	1	0,1
Teilhaushalt Bürgerrundfunk	322	18,7	431	23,0	-109	-25,3
Sächliche Verwaltungsausgaben						
Landesmedienanstalt allgemein	168	9,8	156	8,3	12	7,7
Teilhaushalt Bürgerrundfunk	198	11,5	230	12,2	-32	-13,9
Ausgaben für Zuweisungen und Zuschüsse mit Ausnahme von Investitionen (Übertragungsausgaben)						
Landesmedienanstalt allgemein	140	8,1	137	7,3	3	2,2
Teilhaushalt Bürgerrundfunk	7	0,4	8	0,4	-1	-12,5
Sonstige Ausgaben für Investitionen						
Landesmedienanstalt allgemein	24	1,4	13	0,7	11	84,6
Teilhaushalt Bürgerrundfunk	20	1,2	114	6,1	-94	-82,5
Abführung an Radio Bremen	42	2,4	41	2,2	1	2,4
Gesamtauszahlungen	1.633	94,8	1.841	98,1	-208	-11,3
Kassenmäßiges Jahresergebnis	89	5,2	36	1,9	53	147,2
Entnahmen aus den Rücklagen und Übertragungseinnahmen	77	4,4	211	11,2	-134	-63,5
Zuführung zu den Rücklagen	0	0,0	-171	-9,1	171	-100,0
Ergebnisverwendung	77	4,4	40	2,1	37	92,5
Kassenmäßiges Gesamtergebnis	166	9,6	76	4,0	90	118,4

Die Direktorin der (bre)ma hat im Jahr 2016 bis zum 30.06. eine Vergütung entsprechend B3 erhalten und ab dem 1.7. eine Vergütung entsprechend B4.

(bre)ma Bremische
Landesmedienanstalt

Anstalt des öffentlichen Rechts



Richtweg 14 · 28195 Bremen

Telefon: 0421/33 49 40

Telefax: 0421/32 35 33

info@bremische-landesmedienanstalt.de

www.bremische-landesmedienanstalt.de

www.facebook.com/BremischeLandesmedienanstalt

mehr medien transparenz

